



Dritter Aufenthalt transnationaler Expertinnen und Experten
in Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart und Tübingen vom 21. bis 25. Mai 2012

Hilmar Johannsen

Arbeitsförderung mit Unterstützung des Jobcenters





Dritter Aufenthalt transnationaler Expertinnen und Experten
in Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart und Tübingen vom 21. bis 25. Mai 2012

Hilmar Johannsen — Arbeitsförderung mit Unterstützung des Jobcenters — Seite 1

Austausch und gegenseitige Unterstützung

Austausch und gegenseitige Unterstützung. Diese Attribute zeichnen die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit von Jobcenterkolleginnen und BBQ-Mitarbeiterinnen hier in Reutlingen aus. Das Ziel der Projekte IKA und RIMO ist die erfolgreiche Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Bezug von Arbeitslosengeld II sowie Hemmnissen in der selbständigen Beschaffung eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes.

Für die erfolgreiche Vermittlung stehen den Teilnehmern verschiedene Unterstützungsangebote zur Verfügung abhängig vom Grad und Anzahl der Vermittlungshemmnisse. Nicht selten liegt der mittelmäßig bis schlechte Schulabschluss der Teilnehmerinnen schon Jahre zurück. Andere Problemlagen, wie Sie meine Vorredner schon erwähnt haben schwächen das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Oft fehlt es den Teilnehmern an der nötigen Orientierung, sich auf dem weiten Meer Ihrer beruflichen Zukunft zurechtzufinden. Viele haben nie gelernt selbst zu segeln. An dieser Stelle wollen die Arbeitsvermittler des Jobcenter in Zusammenarbeit mit unseren Projekten den Antrieb und die notwendige Unterstützung bieten um den Teilnehmern das Segeln nahezubringen. Ziel dabei ist es diese über kurz oder lang dazu zu befähigen selbstständig zu Navigieren, Tempo und Richtung den eigenen Möglichkeiten entsprechend, selbst zu bestimmen. Zu diesem Zweck gibt es spezielle Schiffe, die der Teilnehmer zum Lernen besteigen kann, deren Zugangsvoraussetzungen für die am Hafen gestrandeten Jungerwachsenen angepasst wurden. Um welche Schiffe handelt es sich hierbei?

Eines trägt den Namen: „unentgeltliche Praktika in Betrieben“. Diese ermöglichen es dem Praktikanten seine Lern- und Leistungsbereitschaft direkt vor Ort unter Beweis zu stellen. Dieser Ansatz ist meines Erachtens von beiderseitigem Vorteil. Der Betrieb lernt den zukünftigen Arbeitnehmer kennen und erlebt Ihn direkt in der Praxis. Der Praktikant wiederum kann sich ein Bild darüber machen, ob der Betrieb längerfristig zu ihm passt, ob ihm die Arbeit liegt und das Betriebsklima stimmt. Im Idealfall geht ein erfolgreiches Praktikum in ein Ausbildungsverhältnis über.

Für den Fall, dass dieses Schiff voll ist kann der Teilnehmer das mit der Aufschrift: „Einstiegsqualifizierung“ in Betracht ziehen. Dabei handelt es sich um ein von der Arbeitsagentur voll finanziertes Jahrespaktikum, das zum Teil auf die Ausbildung angerechnet werden kann. Der Praktikant arbeitet dabei voll im Betrieb mit, kann mit den anderen Azubis die Berufsschule besuchen und erhält ein Praktikumsentgelt von der Agentur ausbezahlt. Diese Langzeitpraktika werden von der Agentur für Arbeit bewilligt und finanziert, die auch für andere Formen der geförderten Ausbildung zuständig ist. Dazu gehören unter anderem geförderte Programme für Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung.





Dritter Aufenthalt transnationaler Expertinnen und Experten
in Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart und Tübingen vom 21. bis 25. Mai 2012

Hilmar Johannsen — Arbeitsförderung mit Unterstützung des Jobcenters — Seite 2

Das JobCenter hat zusätzlich die Möglichkeit über die Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten den Jugendlichen an die Arbeitswelt heranzuführen als auch für förderbedürftige Teilnehmer Zuschüsse zur beruflichen Eingliederung an den Arbeitgeber zu gewähren. Auch die Aufwertung des Schulabschlusses durch den Besuch einer Ganztageschule wird durch die Weitergewährung der Leistungen gefördert.

IKA und RIMO bieten für Teilnehmerinnen neben den Mentoren auch Seminare zum Thema Bewerbungen und Soziale Kompetenz. Darüber hinaus bieten wir Nachhilfeunterricht, Bewegungsangebote und erlebnispädagogische Tage an.

Die Hoffnung ist, dass die Kombination aus Arbeitsförderung und sozialpädagogischer Begleitung möglichst viele Teilnehmerinnen erreicht und hinreichend motiviert den beruflichen Einstieg voranzutreiben.

Die vertragliche Bindung an die Projekte können für unmotivierte Teilnehmernaturen jedoch unangenehme Konsequenzen nach sich ziehen. Da die regelmäßige und gewissenhafte Teilnahme für manche schwierig umzusetzen ist, kommt es in Ausnahmefällen zu Kündigungen und Sanktionen. Jedoch kann dieser letzte Hinweis auf die Eigenverantwortung des Teilnehmers in Form einer kalten Dusche manchmal den Unterschied bewirken, um seine Ehrfurcht vor dem Wasser zu überwinden und doch noch sein Glück mit eines der Schiffe zu versuchen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

